

UMFRAGE

Erstwähler, gebt Ihr am 13. Mai Eure Stimme ab?

Aachen. Am 13. Mai ist Landtagswahl. Die Parteien werben um die Gunst der Wähler, darunter rund 20000 Erstwähler in drer Region. Alexander Kauschanski, Armin Gatz und Maren van Lier befragten Jugendliche zur Wahl.



► NADA ABEDIN (19)

Für mich ist es keine Frage, dass ich wählen gehe. Jeder kann Kritik äußern, doch leider steckt hinter dieser Kritik oft keine Handlung. Zumindest durch die Wahl kann ich aktiv an der Gestaltung meines Landes teilnehmen, eine passende Vertretung für mich suchen und der wachsenden Politikverdrossenheit entgegenwirken. Nur durch Partizipation jedes Einzelnen kann etwas bewegt und Einfluss genommen werden.



► LISA BARTHOLOMÉ (18)

Ich gehe wählen, weil ich Teil einer Demokratie bin und diese erhalten möchte. Mit meiner Stimme beteilige ich mich außerdem an der Zukunft unseres Landes. Zu den Parteien informiere ich mich immer in der Zeitung. Der Wahlomat im Internet bietet mir auch eine gute Orientierungshilfe.



► MARIUS MEHLING (18)

Gerade für die Bildungspolitik, die mich persönlich betrifft, möchte ich meine Stimme abgeben. Ich habe mich aber noch nicht entschieden, wen ich wähle. Ich habe mir alle Wahlprogramme besorgt. Die werde ich mir vor der Wahl genau anschauen, um so zu einer Entscheidung zu kommen.



► JANA GERTH (19)

Ich werde wählen, weil ich meine Interessen durch eine Partei vertreten möchte. Damit kann sich für mich und für Deutschland etwas positiv verändern. Um mich zu entscheiden, schaue ich mir unter anderem die Wahlplakate an. Danach überlege ich, ob die Ziele der Partei überhaupt durchzusetzen sind.



► ANNE HILLEBRAND (18)

Ich gehe wählen, weil ich mitbestimmen möchte. Ich denke, das ist wichtig, damit unsere Demokratie funktioniert. Wer nicht wählen geht, darf sich später auch nicht beschweren! Wirklich erhoffen tue ich mir aber von der Wahl nichts.



► MELISA FELEK (20)

Die Wahl in NRW stellt für mich ein Mitgestaltungsrecht der Gesellschaft dar. Ich sehe es auch als Privileg, wählen zu dürfen. Ich kann Dinge unterstützen, die nur auf höherer Ebene beschlossen werden können. Ich erwarte, dass die Parteien ihre Ziele verwirklichen und aktuelle Missstände beheben.

DAS THEMA: STAWAG MUSIC AWARD 2012



Hier wartet das große Publikum: Für viele Bands aus der Region ist ein Auftritt im Finale Stawag-Music-Award (hier 2010) ein Etappenziel ihrer Karriere. Foto: A. Schmitter

Der Traum vom großen Publikum

Bands aus der Aachener Region können sich bis zum 15. Juni um die Teilnahme am Finale des Stawag Music Award 2012 bewerben. Die **Pitch Pipes** sind schon dabei, den Vorsatz in die Tat umzusetzen.

VON BETTINA BEGNER

Aachen. „It's the final countdown“ singt Joey Tempest, der Frontmann der schwedischen Hard-Rock-Band Europe. Normalerweise wird dieser Song zu Silvester gehört. Kurz davor macht sich die gesamte Menschheit Gedanken darüber, welche guten Vorsätze für das neue Jahr ausgetüftelt werden könnten. Der 49-jährige Joey Tempest beispielsweise könnte einen guten Vorsatz nicht treffen, nämlich die Bewerbung zum Stawag Music Award 2012, der am Sonntag, 16. September, auf dem Aachener Marktplatz verliehen wird. Mitmachen dürfen nämlich nur Nachwuchsbands, deren Mitglieder zwischen 16 und 27 Jahre alt sind. Da ist der „Final Countdown“ beim alten Schweden schon abgelaufen.

Die schicke Abteilung

Außerdem sollten die Bands aus der Region Aachen sein und ihre Stücke nicht covern, sondern eigene Songs schreiben. Wie die jungen Band „The Pitch Pipes“, die eben diese Voraussetzungen für eine Bewerbung erfüllt. Die Pitch Pipes: Eine Band, die sich ein wenig anhört wie Nickelback, aber gar nicht danach aussieht, erklärt der Gitarrist und die zweite Stimme Daniel Grzondziel:

„Wir sind eher von der schickeren Abteilung. Und tragen auf der Bühne auch immer brav Hemd oder Weste.“ Die Band besteht aus dem 23-jährigen Sänger, Gitarristen und Songwriter Oliver Trinnes, sowie dem Bassisten David Tegtmeyer, dem Drummer und Maschinenbaustudenten Frederik Neumann sowie dem Studenten für Event-, Leisure- und Sportsmanagement der Hogeschool Zuyd Daniel (die übrigens alle 22 Jahre alt sind).

Seit ein paar Tagen erst läuft die Anmeldephase zum Stawag Music Award. Doch wer denkt, dass einige nicht nach dem „Der frühe Vogel fängt den Wurm“-Prinzip handeln, der täuscht sich. Viele Bands überlegen schon, ob sie vielleicht doch noch einmal auftreten mögen. Die Pitch Pipes, arbeiten schon darauf hin: „Im vorigen Jahr haben wir uns als ganz frische und unerfahrene Band beworben, und haben es nicht wirklich ernst genommen. Dieses Jahr jedoch gehen wir mit mehr Ernsthaftigkeit an die Sache“, erklärt Daniel.

Die Bandgeschichte ist nicht gerade lang, aber erfolgreich: Begonnen hat alles im April 2010. Schon im Dezember löste Freddy den alten Drummer Julian ab. Im Mai 2011 gab es im Wild Rover den ersten Auftritt der schicken Nickelbacks und im August haben sie den



Blick auf die Bühne: Dass die Bands (hier: Bekahoona) beim Finalauftritt alles geben können, dafür sorgt der Energieversorger Stawag mit Strom.

ersten Contest gewonnen, das Stadtfinale des Your Gig. Im November gab es erneute Besetzungsumstellungen und Bassist Minh wurde von David ersetzt.

Auch die Jungs der Pitch Pipes fassten einen guten Vorsatz, und zwar die Teilnahme an zahlreichen Contests, unter anderem dem Emergenza-Festival, bei dem sie nun im Semifinale stehen.

Viel Bühnenerfahrung wappnet die anfangs eher punkig klingenden „Stimmpeifen“ für die Teilnahme am Stawag Music Award. „Ich war schon in einigen anderen Bands wie 2007 bei Touchdown oder Forward Stories. Und immer war es mein großer Traum, einmal auf dem Aachener Markt vor einem so großen Publikum wie beim September-Special spielen zu dürfen.“ Jedes Jahr ist Daniel live dabei, aber nicht auf, sondern vor der Bühne. Das soll geändert werden: „In unserem Heimstudio haben wir vor, eine Fünf-Song-EP fertigzustellen, die auch zum Stawag Music Award fertig sein soll. Außerdem haben wir unsere Aufnahmen aufgearbeitet und arbeiten nun am Design. Gerade haben wir drei laufende Contests. Der Stawag Music Award wäre eine weitere Hürde, die wir so gerne in

Angriff nehmen würden“, sagt Daniel. Bis zum Award ist ein Foto-Shooting geplant, der Merchandise-Shop ist online, und die Songs werden alle zurechtgefeilt. „Man hat Stawag schon angepeilt, doch es gibt auch noch anders zu tun. Trotzdem ist es für mich ein Traum seit 2007, dass es nach fünf Jahren doch endlich einmal klappt“, erklärt der Gitarrist der Pitch Pipes.

Olli, der kreative Kopf

Beschreiben würden sich die Jungs in einem Wort so: Daniel ist der Manager der Pitch Pipes und organisiert Gigs und hält Kontakte aufrecht. Freddy ist der ruhige und ausgeglichene. „Er streichelt eher das Schlagzeug“, schmunzelt der Sportmanagementstudent. David ist immer dabei und bringt musikalischen „Schwung“ in die Band. Olli ist der kreative Kopf, der alle Songs schreibt und sehr schnell lernt. Zu Bandbeginn konnte er nicht einmal E-Gitarre spielen.

Bewerben kann sich jede ehrgeizige Band, denn der „Final Countdown“ ist nicht abgeschlossen. Bis zum 15. Juni können die Bewerbungen abgegeben werden, natürlich nicht, wenn der alte Schwede Joey Tempest in der Band dabei ist.

Selbstgemachte Songs und der persönliche Favorit

Bewerbt Euch jetzt: Bands, die beim Stawag Music Award gewinnen wollen, können sich ab sofort melden.

Die Voraussetzungen für die Teilnahme am Contest: Eure Bandmitglieder sind zwischen 16 und 27 Jahre alt. Ihr kommt aus der Region Aachen. Ihr seid keine Coverband, sondern schreibt eigene Songs.

Dann schickt eine Bewerbung mit Bandbiografie, Fotos und Eurer Demo-CD mit drei Titeln (mp3-Format und gebt dabei bitte Euren persönlichen Favoriten an): Stawag, Peter Zimmermann, Lombardenstraße 12-

22, 52070 Aachen. Anmeldeschluss ist der 15. Juni.

Im Juni tagt erstmals die Jury und trifft die Entscheidung, welche sechs Bands beim Finale auf der Aachener Marktbühne spielen dürfen. Der Stawag Music Award 2012 wird dann am Sonntag, 16. September, vergeben. Die Finalisten spielen zwischen 15 und 19 Uhr live auf dem Markt.

Und das gibt's zu gewinnen: Die Siegerband macht einen Tag lang Aufnahmen ihrer Musik im professionellen Tonstudio. Zweiter Preis sind 250 Euro, die Drittplatzierten erhalten 125 Euro.



So freuen sich Sieger: Stawag-Vorstand Christian Becker (rechts), Music-Award-Moderator Robert Esser (vorne links) und die Bands nach dem Vorjahres-Finale auf der Aachener Marktplatzbühne. Gewonnen haben die Jungs von Bekahoona. Foto: Andreas Steidl



So freuen sich Fans: Die gute Stimmung beim Musik Award gilt als Ansporn für die Bands. Foto: Steidl

ZEITVERTREIB

Erster-Schritt-Rennen rund um den Lousberg

Aachen. Auf dem Fahrrad seid Ihr die Helden Eurer Straße? Wenn Ihr einmal in die Pedale tretet, dann kann Euch keiner bremsen? Außerdem habt Ihr einen Helm und Mittwochabend Zeit? Das sind die Startvoraussetzungen für das „Erster-Schritt-Rennen“ auf dem Lousberg am 3. Mai um 17.30 Uhr. Der Radsportclub Zugvogel lädt alle Kinder zwischen sechs und 14 Jahren ein, mit ihrem Rad zum Rennen rund um Aachens höchsten Punkt zu kommen. Die Kinder starten gemeinsam auf die rund 900 Meter lange Strecke, werden aber nach Altersklassen gewertet. Zu gewinnen gibt es, so Vereinspräsident Guido Diefenthal, „vor allem die Erfahrung, nach einem sportlichen Wettkampf auf dem Siegetreppchen zu stehen“.

Mehr Infos: www.zugvogel-aachen.de

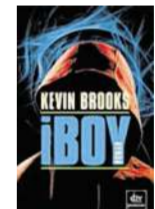
Buch mit Geschichte vom Flohmarkt

Aachen. Du suchst ein gutes Buch mit Geschichte? Dann ist der Bücherflohmarkt in Vaalserquartier am Dienstag, 1. Mai, Dein Ziel für den Maifeiertag. Ab 14 Uhr lädt die Bücherinsel des Viertels zum Stöbern und Bücherschnäppchen machen ein. Angeboten werden Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher, Reiseführer und vieles mehr. Bei gutem Wetter findet der Flohmarkt auf dem Platz neben der Kirche St. Konrad statt, bei Regen ziehen die Bücher in den Konradkeller um. Mit dem Erlös finanziert die Leihbibliothek neue Medien zum Ausleihen.

SCHÜLER EMPFEHLEN

Roman

iBoy,
von Kevin Brooks
300 Seiten, 13,90 Euro
dvt



Eine Welt ohne Smartphone und Computer ist nicht real für die Mehrheit der Jugendlichen. Die Welt der Superhelden ist Fiktion, die sie auf dem Weg

von der Kindheit ins Erwachsenenwerden begleitet. Aktueller als mit iBoy geht ein Roman also kaum. Tom, ein ganz normaler Teenager, eine Niete in Mathe und verliebt in Lucy, wird von einem iPhone erschlagen, sein Hirn verschmilzt mit der Technik. Nun ist er ein Superheld, der alles weiß und alles kann. Eine ganze Weile braucht Tom, sein iBoy-Ich kennenzulernen und herauszufinden, was er mit seinen Superkräften anfangen soll. Gut sein oder böse? Sich am Mathelehrer rächen oder Lucy vor der Gang im Viertel retten? Autor Kevin Brooks gelingt es, den jungen Leser (empfohlen ab 14 Jahre) sofort in die Geschichte hineinzuholen. Die Entwicklung der Charaktere, allen voran von Feigling Tom zum wahren Superhelden, ist gut nachvollziehbar. Dabei bleibt der Autor auf viele von ihm aufgeworfene Fragen nach Moral und Anstand die Antwort schuldig, fordert vielmehr den Leser auf, für sich selbst die Antworten zu finden. Der Roman ist nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis.

PARTNER



KONTAKT

Projektredaktion Zeitung + Schule:
Tel.: 0241/5101-304
Fax: 0241/5101-360
zeitung-schule@zeitungsverlag-aachen.de